allen Welttheilen, Kupfer= und Stahlstiche, Malereien und Landkarten füllen entweder die Albums oder bedecken die Wände. Wir stehen vor einem Portale, oberhalb welchem der österreichische Doppeladler mit allen Wappenfeldern der Kronländer, mit lebendigen Farben in Seide gestickt, neben dem in gleicher Weise verfertigten kaiserlich japanischen Wappen in einem großen Glasrahmen bis zur Decke emporragt. In dem angrenzenden Saale sind die mährend der Wiener Weltausstellung gesammelten Schätze aufgespeichert. Vor jedem großen Glaskasten, worin die Marmorstatuen, Glaswaaren, Porcellanvasen, Galanterie= und Lederwaaren gegen den Staub geschützt werden, hält ein lebensgroßer, österreichischer Holzsoldat die Wache. Die Uniformstücke sind vollkommen echt und reglementsmäßig; doch der Japaner, welchem die Aufgabe zufiel, die eben recrutirte Mannschaft zu bekleiden, verstand es nicht, das richtige Adjustirungsbild wiederzugeben. So trägt ein Pionnier zu seinen Honved-Beinkleidern stolz den Federhut eines Generalstabsofficiers, ein Artillerist den Jägerhut auf dem Kopfe und den Werndlstutzen in der Hand, ein Husar läßt den Infanterietschako nach der einen, den Wischer einer "Uchatius" nach der andern Seite abwärts gleiten, der Infanterist beugt die Knie in den Jägerpantalons unter der Schwere eines Cavalleriefäbels u. s. w.

Die Museen der Hochschule enthalten nur in das Studium einschlägige Sammlungen, unter Anderem ein zoologisches, botanisches und mineralogisches Cabinet.

Die japanischen Schulen werden, besonders in den großen Städten des Landes, mit einer sieberhaften Hast europäisch eingerichtet und mit den entsprechenden Lehrmitteln ausgestattet. Die neugebauten Lehranstalten fallen durch die moderne Architektur und die nette Bandurchsührung sosort auf. Die luftigen Lehrsäle enthalten einen Lehrstuhl und einige Reihen Schulbänke; an den Wänden hängen neben den japanischen, die englischen Laut- und Buchstadirtaseln, Landkarten und naturgeschichtliche Bilder. Eine Schulbibliothek versieht die Schüler mit einheimischer und fremdländischer Literatur, und in einem Musiksale stehen ein Clavier und Harmonium jenen zur Versfügung, denen die Natur ein seineres als das volksthümliche Musikgehör beschieden.